

© Paul Ott

Quartier Bruderhof

Linzer Gasse 39
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR
Thomas Forsthuber
Christoph Scheithauer

BAUHERRSCHAFT
Fürst Developements GmbH

TRAGWERKSPLANUNG
Azra Kraibacher-Hasic

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
Werner Consult

KUNST AM BAU
Anton Thiel

FERTIGSTELLUNG
2003

SAMMLUNG
Initiative Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
07. März 2007

Es gibt das vertraute Postkarten-Alt-Salzburg links der Salzach, und es gibt eine Altstadt jenseits der Salzach, die sich einen eigenen, vom Massentourismus wenig berührten Charakter bis heute bewahrt hat. Den Kern dieser rechten Altstadt bildete einst ein Handwerkerviertel mit vornehmlich „schmutzigen Gewerben“, allen voran, Gerber und Lederer. Naheliegend also, dass am oberen Ende der Linzergasse, 1496 ein begüterter Bürger den Bruderhof, eine Armenanstalt errichten ließ, die man bald um ein Irrenhaus ergänzte. Letzeres war so angelegt, dass es „von Außen nicht gesehen werde, da von dem Brüderhause und dem Flügelgebäude desselben gegen den Freythof ganz verdeckt wird.“ (Lorenz Hübner, 1792). Exakt in dieser Linie liegt die Entscheidung von Fürsterzbischof Wolf-Dietrich den städtischen Hauptfriedhof, der bis dahin am heutigen Residenzplatz lag, im Zuge seiner tiefgreifenden Stadterneuerung hierher zu verlegen. Beim Stadtbrand von 1818 wird der Bruderhof weitgehend zerstört, wieder aufgebaut, und, die Armut scheint an diese Gebäude zu kleben, zur Dienstbotenschule umfunktioniert. 1898 zieht die Feuerwache ein, bleibt hier fast genau 100 Jahre, bis die Stadtgemeinde das gesamte Areal an einen privaten Bauträger verkauft, der es sich zur Aufgabe macht, den Bruderhof für eine gemischte Nutzung mit Geschäften, Büros und Wohnungen zu adaptieren.
Der Bruderhof, der wie ein Gelenk zwischen den geschlossenes Systemen des Lorettoklosters auf der West- und des Sebastiansfriedhofs auf der Ostseite liegt, verbindet die Paris-Lodron-Straße mit der Linzergasse. Zentraler Entwurfsgedanke der Architekten war die Öffnung und Attraktivierung der vorhandenen Hofsysteme und Passagen.
Die zwei parallelen, in Ost-West-Richtung liegenden Bestandsbauten, in denen zuletzt die Garagen und Mannschaftsräume der Feuerwehr untergebracht waren, wurden vollkommen neu definiert. Ihre steilen Dächer, bauhistorisch ohne Bedeutung, wurden entfernt und durch ein leichtes Attikageschoss in einer Stahl-Glas-Konstruktion mit sehr flachem Walmdach ersetzt. Gestalterisches Ziel war eine Dachdraufsicht, die nicht durch Gaupen und Lichtbänder aufgeschlitzt wird. Das Erscheinungsbild der so genannten 5. Fassade ist hier, im Sichtfeld des Kapuzinerberges, ein wesentliches



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

Kriterium für die Ausbildung der Dachflächen.
An den Nordtrakt, in Richtung Paris-Lodron-Straße, wurde ein moderner Gebäudeflügel angefügt. Im südlichen Hof wurde der bestehende Längstrakt um ein Geschoß erhöht und zeitgemäß adaptiert.
Die beiden sackartigen Höfe zwischen den zwei Haupttrakten wurden mit schirmartigen Dachkonstruktionen geschlossen. Umlaufende Oberlichtbänder lösen die auf einer zentralen Betonstütze ruhenden Dächer nicht nur formal von den Hauswänden ab, sondern lassen auch viel Licht in die darunterliegenden Räume strömen.
Funktionell versteht sich der adaptierte Bruderhof als ein moderner Hybrid. Im konkreten Fall heißt das, dass neben den insgesamt 16 Wohnungen, die hier verwirklicht wurden, Büros, sowie in der Sockelzone, Geschäfte und Lokale entstanden.
Die Videoskulptur am linzergassenseitigen Platz stammt vom Salzburger Künstler Anton Thiel. (Text: Roman Höllbacher)

DATENBLATT

Architektur: Thomas Forsthuber, Christoph Scheithauer
Bauherrschaft: Fürst Developements GmbH
Tragwerksplanung: Azra Kraibacher-Hasic
örtliche Bauaufsicht: Werner Consult
Mitarbeit ÖBA: Martin Gachowetz
Kunst am Bau: Anton Thiel
Fotografie: Paul Ott

Maßnahme: Umbau, Erweiterung, Aufstockung
Funktion: Gemischte Nutzung

Planung: 2000 - 2002
Ausführung: 2001 - 2003

Grundstücksfläche: 3.072 m²
Bruttogeschossfläche: 3.320 m²
Nutzfläche: 2.235 m²
Bebaute Fläche: 1.100 m²
Umbauter Raum: 11.950 m³



© Paul Ott

Quartier Bruderhof

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Baufirma: Hartl-Bau, Salzburg
Zimmerer, Fassade: Brandl, Bad Ischl
Stahlbau: Mathé, Elixhausen
Spengler: Schachl, Elsbethen

AUSZEICHNUNGEN

Salzburger Altstadtpreis 2003

Quartier Bruderhof



Grundriss